



RESOLUTION

der Vereinigung Deutscher Landesschafzuchtverbände e. V.

- ***Ablehnung der Einzeltierkennzeichnung und der verpflichtenden Einführung der elektronischen Kennzeichnung bei Schafen***
- ***Zukunft der Schafhaltung sichern***



Aktuelle Situation:

Die Vereinigung Deutscher Landesschafzuchtverbände e. V. (VDL) – Spitzenverband der deutschen Schafwirtschaft – betont mit Nachdruck, dass die Schafhaltung in Deutschland und europaweit in den letzten Jahrzehnten hervorragende und unerlässliche Leistungen beim Küstenschutz und in der Landschaftspflege erbringt und hochwertige Nahrungsmittel sicherstellt. Mehr als 500.000 ha Weideflächen unterschiedlichster Regionen werden zum Teil unter erschwerten Bedingungen gepflegt und so unter anderem für den Urlauber offengehalten. Das Angebot von Lammfleisch und Schafskäse aus der Region mit kurzen Transportwegen zum Verbraucher wird ebenfalls bundesweit sichergestellt.

Diese Leistungen werden von den Schafhaltern gerne erbracht, denen zudem die Tiergesundheit der anvertrauten Tiere sowohl aus Gründen des Tierschutzes als auch aus wirtschaftlichen Erwägungen ein besonderes Anliegen ist. Doch ist das mit der Schafhaltung erzielte Einkommen sehr niedrig und sinkt im gesamten Bundesgebiet wie auch in den anderen europäischen Mitgliedsländern dramatisch ab. Als Folge sinkt ebenfalls die Zahl der Schafhalter und insbesondere die der jungen Betriebsleiter, die in diese Tierhaltung einsteigen, drastisch ab. Sie ist alleine in Deutschland in den letzten fünf Jahren um fast 20 % gesunken. Als Folge kann die deutsche Schafwirtschaft lediglich 50 % des Lammfleischverbrauchs sicherstellen.

Ursachen für diese dramatische Situation sind u. a. die zunehmende Flut an überzogenen und praxisfremden Auflagen bei gleichbleibenden bzw. sinkenden Erzeugerpreisen.

Forderungen:

Die Kennzeichnung und Registrierung von Schafen und Ziegen ist grundsätzlich ein sinnvoller Weg zur Rückverfolgbarkeit von Tierbewegungen zur Seuchenbekämpfung! Doch die Einzeltierkennzeichnungs- und -registrierungsregelung und insbesondere die ab dem 01.01.2010 verpflichtende Einführung der elektronischen Kennzeichnung gehen weit über das notwendige Maß hinaus! Zudem gibt es erhebliche Schwierigkeiten bei der Anwendung und Kontrolle dieses Systems.

Zusammenfassend werden die Einzeltierkennzeichnung und insbesondere die verpflichtende Einführung der elektronischen Kennzeichnung

- den Verbraucherschutz nicht verbessern,
- die Forderungen des Tierschutzes weiter ignorieren,
- ein bürokratisches Monster aufbauen.

Die Forderungen der VDL im Einzelnen:

Die Vereinigung Deutscher Landesschafzuchtverbände e. V. fordert daher

- den **Agrarrat und damit alle Agrarminister (innen) der europäischen Mitgliedsstaaten,**
- **die Abgeordneten des Europäischen Parlamentes und**
- **die EU-Kommission**

unmissverständlich und nachdrücklich auf, folgende Beschlüsse zu fassen:

1. Wiedereinführung der Bestandskennzeichnung mit Kennzeichnung der Schafe zum Zeitpunkt des Eigentümerwechsels.

(Wiedereinführung der entsprechenden Inhalte aus der Richtlinie 92/102/EWG des Rates vom 27.11.1992 über Kennzeichnung und Registrierung von Tieren, Artikel 5)

Begründung:

- Findet weiterhin erfolgreich Anwendung in der Schweinehaltung, warum nicht auch in der Schafhaltung, bei der die Tiere viel seltener den Besitzer wechseln?
- Vermeidung von ausgerissenen Ohrmarken (10 - 15 % der Schafe), damit von Vereiterungen und Tierquälerei bei der Weidetierhaltung und Landschaftspflege im Geburts- und Aufzuchtbetrieb und als Konsequenz Vermeidung von unnötigen Tierarztkosten und Tierverlusten.
- Sicheres und einfaches Verfahren zur raschen Feststellung des Eigentümers.

2. Verhinderung einer verpflichtenden Einführung der elektronischen Kennzeichnung zum 01.01.2010.

Eine freiwillige Nutzung der elektronischen Kennzeichnung wird mitgetragen!

Begründung:

- Nicht ausgereift! Ergebnisse aus einem umfangreichen Praxisversuch (bis Ende 2010) sollten abgewartet werden.
- Nicht bezahlbar!
 - o Chips mit Kosten von 1,50 € bis 2,50 €/Stück stellen eine Verfünffachung der bisherigen Kosten dar (Vergleich: normale Ohrmarke 0,30 €/Stück) plus
 - o weitere Zusatzkosten für das Lesegerät von 150,00 € bis 250,00 €.

- Willkür bei der Grenzziehung von 600.000 Tieren innerhalb der EU-Mitgliedsländer, ab der diese elektronische Kennzeichnung anzuwenden ist.
- In der Rinderhaltung plant die EU-Kommission, das elektronische Kennzeichnungssystem auf Freiwilligkeit einzuführen. Dies wäre eine massive Benachteiligung der Schafhaltung!
- Freiwillige Nutzung der elektronischen Kennzeichnung wird toleriert, um sich nicht gegen neue Entwicklungen zu sperren.
- Beachtung der Beschlussfassung des Europäischen Parlamentes über die *Zukunft der Schaf- /Lamm- und Ziegenhaltung in Europa* vom 19.06.2008 – 2007/2192 (INI). „(...) die für den 31.12.2009 geplante Einführung eines elektronischen Kennzeichnungssystems für Schafe wegen der schwierigen Umsetzung, hoher Kosten und nicht erwiesener Vorteile zu überprüfen und es jedem Mitgliedsstaat freizustellen, dieses System auf freiwilliger Basis einzuführen. (...)“

Weitere Forderungen:

Verlässlichkeit der Agrarreform sicherstellen

- Beschlüsse zur Agrarreform müssen langfristigen Bestand haben und sollten zum Wohle der Schafhaltung optimiert werden.
- Gewährte Zahlungsansprüche müssen verlässlich sein.
- CC-Kontrollen müssen fair und zumutbar durchgeführt werden.

Sicherstellung fairer Einkommen in der Schafhaltung

- Einführung einer neuen Umweltregelung zur Aufrechterhaltung bzw. Stärkung der Schafhaltung mit einer Prämie je Mutterschaf, die entweder a) direkt aus Gemeinschaftsmitteln finanziert oder b) von der Union und den einzelstaatlichen Regierungen gemeinsam finanziert wird, um den Rückgang der Produktion einzudämmen.
- Diese Fördermittel sollten an Auflagen zur Aufrechterhaltung der Schafhaltung geknüpft werden.

Förderung des Absatzes von Produkten aus der Schafhaltung

- Förderung der Forschung und Entwicklung im Sektor der „kleinen Wiederkäuer“ und den Schwerpunkt dabei sowohl auf technische Innovation für landwirtschaftliche Betriebe als auch auf Produktinnovation hinsichtlich Lammfleisch, Käse und Nebenerzeugnisse wie Wolle legen, wo der finanzielle Ertrag derzeit äußerst gering ist.

Förderung der Aus- und Weiterbildung in der Schafhaltung

- Förderung der Berufe in der Schafhaltung, um ein Aussterben zu vermeiden.
- Daher sollten Agrarrat, Europäisches Parlament und EU-Kommission dafür sorgen, dass die Strategie für diesen Sektor Maßnahmen u. a. zur Förderung der landwirtschaftlichen Aus- und Weiterbildung umfasst.

Förderung der Arzneimittelforschung und Vereinfachung der Marktzulassungen

- Verbesserung der Verfügbarkeit von Tierarzneimitteln für die Schafhaltung auf Unionsebene durch Förderung der Arzneimittelforschung und durch Vereinfachung der Marktzulassungen; insbesondere, wenn Arzneimittel bereits in einem europäischen Mitgliedsland zugelassen sind.

Fortsetzung der aktiven Bekämpfung der Blauzungenkrankheit

- Die Bekämpfung von BT ist weiterhin massiv voranzutreiben, die Impfstoffe sind weiter zu optimieren und die Impfung der Tiere muss weiterhin nachhaltig finanziell unterstützt werden.